

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 20 (1966)

Heft: 6: Wohnbauten = Maisons d'habitation = Apartment houses

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

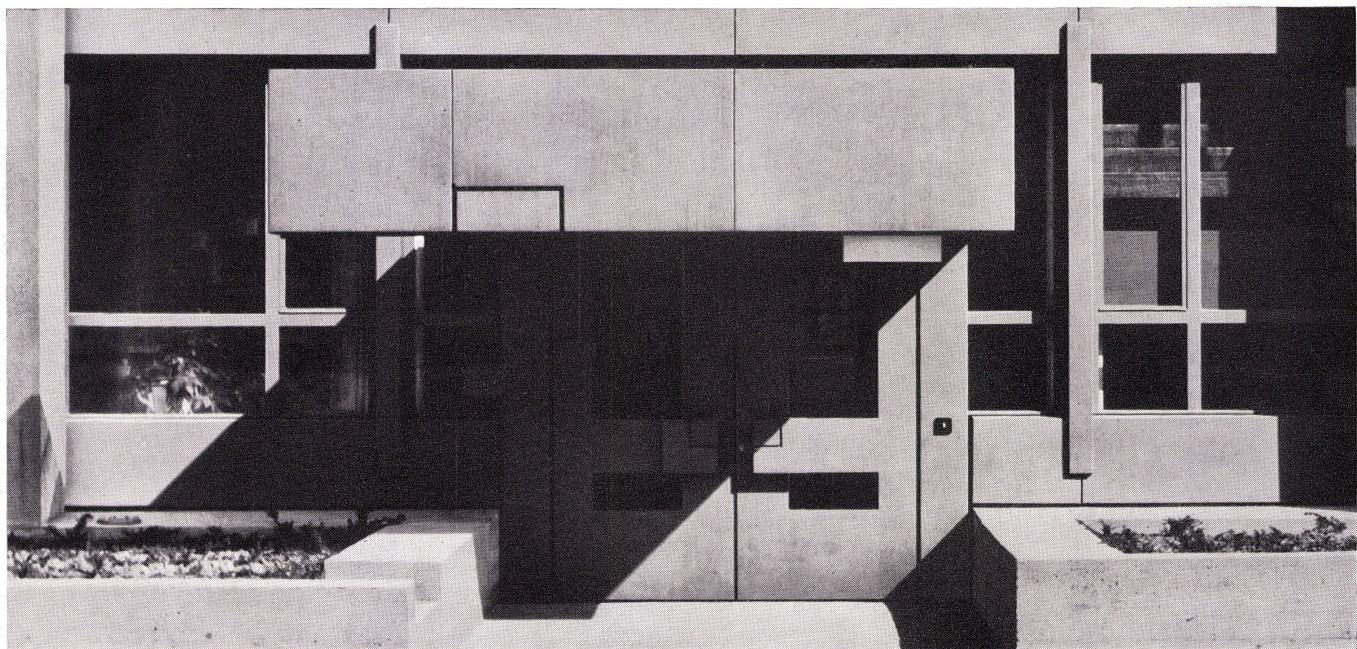
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Metallfassaden und Metalfenster**

Handels-Hochschule St.Gallen,
Wissenschaftliches Forschungsinstitut.
Projektierung sämtlicher Fassaden-
und Fensterkonstruktionen, Fenster,
Pfeiler, Brüstungsverkleidungen,
Vordach und Eingangspartie in Eisen.

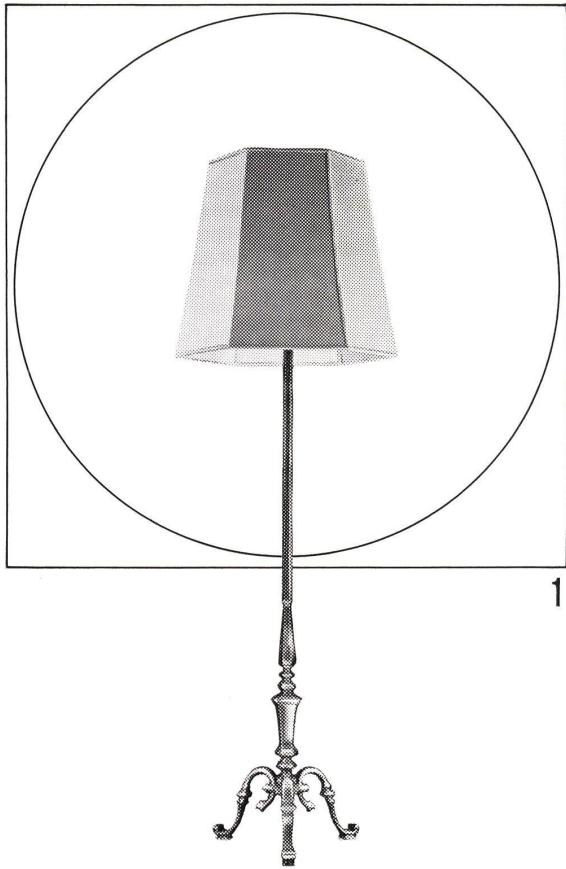
Alfons Keller, Metallbau
St.Jakob-Straße 11, St.Gallen
Telefon (071) 24 82 33

Der Gölz-Wäscheschirm
«Seilspinne»

GÖLZ

stufenlos verstellbar, kann
an jedem x-beliebigen
Punkt seines Standrohres
arretiert werden.
Er hält jeder Belastung stand
und funktioniert einfach
sicher und zuverlässig.
Beste Schweizer Qualitäts-
arbeit, EMPA und SIH
geprüft, ist er in den drei
Größen: 35 m, 45 m
und 60 m Seil erhältlich.
Verlangen Sie unverbindlich
Prospekte vom Wäsche-
schirm, von
Wäschehängen und
Teppichklopfanlagen bei

Gölz-Metallbau Zürich 3
Rotachstrasse 5 051/33 44 20



1

Jeder Wohn- und Arbeitsraum braucht Licht, er verlangt gutes zweckbestimmtes, blendungsfreies Licht und je nach Gestaltung braucht er stimmungsvolles oder gar festliches Licht —

All diese Anforderungen müssen bei der Wahl der Leuchten in Erwägung gezogen werden. Unser Fabrikationsprogramm umschließt alles von der einfachen Zweckleuchte bis zum reichen Kronleuchter. Verlangen Sie im Fachhandel ausdrücklich Produkte der BAG Turgi.

BAG TURGI

BAG Bronzewarenfabrik AG 5300 Turgi

Telefon 056/31111

Ausstellungs- und Verkaufsräume:

8023 Zürich, Konradstrasse 58

Telefon 051/445844

8023 Zürich, Pelikanstrasse 5

Telefon 051/257343

meine Erhöhung des Lebensniveaus muß naturgemäß zur Forderung nach mehr Platz in der Wohnung führen. Viele schlagen Wohnungen in zwei Stockwerken vor, um dadurch ein reicheres Gefühl von «Platz» und eine klarere Unterscheidung der einzelnen Räume zu erzielen. Die Ausnutzung der größeren Geräumigkeit in der Wohnung der Zukunft zeigt interessante Tendenzen gerade auf eine Differenzierung hin.

Der traditionelle dänische Wohnungstyp umfaßt ein großes Wohnzimmer und mehrere kleinere individuelle Schlafzimmer, während man hier diverse Beispiele einer geänderten Aufteilung findet. So arbeiteten mehrere Teilnehmer mit der aus Schweden stammenden Idee eines großen Gemeinschaftsraumes mit der Küche als Zentrum und einem ruhigeren Wohnzimmer für beschauliche Beschäftigung und zum Ausruhen. Andere Teilnehmer schlugen vor, die größere Wohnfläche zu den individuellen Räumen zu schlagen, die dadurch den Charakter mehrerer selbständiger Wohnzimmer bekämen.

Der moderne dänische Wohnsbau tritt zumeist in der Form der Parkbauten mit einzeln stehenden, oft hohen Häusern im Grünen auf. Diese Bauform eignet sich besonders für den Wohnbau in der Umgebung von Großstädten, wo die Grundreserven größer sind, während man bei einer zentralen Besiedlung wohl eher ein städtisches Milieu anstrebt. Die Ergebnisse des Wettbewerbs zeigten die Möglichkeit auf, eine städtische Besiedlung mit ziemlich hohem Ausnutzungsgrad zu erzielen, ohne daß die Qualität der Wohnungen darunter zu leiden braucht. Während man in den üblichen Parksiedlungen der Umgebung von Kopenhagen mit einem Ausnutzungsgrad von rund 0,5 operiert, brachte der Wettbewerb mehrere ausgezeichnete Vorschläge, die mit einem Bebauungsgrad von 1,5 rechnen.

Das mit dem ersten Preis ausgezeichnete Projekt ist durch eine große Vielseitigkeit in der Zusammensetzung des Wohnviertels charakterisiert, und zwar sowohl hinsichtlich der gemeinsamen Anlagen als auch der Wohnungstypen. Prinzipiell wurde die Form von Terrassenhäusern gewählt, jedoch mit dem ungewöhnlichen Detail, daß die terrassierte Fassade nordwärts gerichtet ist, wodurch die vorgeschobenen Terrassen im Sommerhalbjahr das Licht einfangen, während die südwärts gerichteten, eingezogenen Fassaden die Sonne im Winter ausnutzen. Die Wohnungstypen zeigen viele Variationsmöglichkeiten innerhalb des streng durchgearbeiteten industriellen Schemas. Das Projekt stellt eine intensive Ausnutzung der Beziehungen zwischen Stadtmilieu und Wohnung dar und geht auf alle wesentlichen Punkte in der Problemstellung der Aufgabe ein. Der eine der beiden zweiten Preise wurde einem sehr phantasievollen Projekt zuerkannt, das seinen Ausgangspunkt in einer offenen Tragkonstruktion aus vorfabrizierten Betonsäulen und -trägern hat. In diesem Skelett sind zimmergroße, fabrikmäßig hergestellte «Kisten» angebracht, die einzelne Räume der Wohnung durch kurze Schleusen verbinden lassen.

In den einzelnen Stockwerken gibt es «Balkonstraßen», von denen man direkten Zugang zu den Wohnungen hat. Der Vorschlag bietet die Möglichkeit eines ungemein bunten und variierteren Wohnmilieus mit sehr flexiblen Wohnungstypen. Ebenfalls mit einem zweiten Preis wurde der Vorschlag einer niedrigen und dichten Bauform bedacht, die als Reaktion gegen die offenen Parkbauten der Vorstädte, die oft gerade das städtische Gepräge vermissen lassen, im Ausland manchenorts bereits durchgeführt ist. Der Vorschlag umfaßt die kompakte Aufführung von Reihenhäusern mit zwei bis drei Stockwerken, die über einer «Verkehrsetage» angelegt sind und alle einen offenen Hof von zwei oder drei Dachterrassen haben. Trotz der niedrigen Bauweise wird ein hoher Ausnutzungsgrad erzielt, der je nach dem Ausbau des Stadtviertels zwischen 0,8 und 1,4 liegt. Die einzelnen Wohnungen sind ziemlich groß, gut durchdacht und als Familienwohnungen ausgezeichnet differenziert.

Dr. R.

Vierstockwohnhaus in acht Tagen

Schwedens älteste Universitätsstadt Uppsala wartete dieser Tage mit einem neuen Rekord auf: Ein vier Stockwerke hohes Wohnhaus von 40 m Länge und 12 m Breite wurde einschließlich sämtlicher Installatoren in acht Arbeitstagen fertiggestellt. Die Baufirma Olson & Skarne hat in fünfzehnjähriger Forschungsarbeit Fertigteile entwickelt, die mehr als doppelt so groß sind als die üblichen; sie sind mit allen Installationsanschlüssen versehen und brauchen nur zwischen vorbereiteten Betonpfeilern montiert zu werden. Die Außenwände aus Betonplatten in der Stärke von 26 cm sind bereits mit Fenstern versehen, die Fußbodenplatten sind mit allen Rohren für die Fußbodenheizung ausgestattet, und das Badezimmerleben ist voll eingerichtet. Noch während die Platten im Gewicht von 6 t aneinandergefügt wurden, nahmen Installatoren die Elektrizitäts- und Wasseranschlüsse vor.

Die Wohnbaufinanzierung ist nicht gesichert!

Sowohl an der zweiten Landeskongress zur Förderung des Wohnungsbaues als auch an der letzten Generalversammlung der Schweizerischen Nationalbank ist die aktuelle Situation im Sektor Wohnbaufinanzierung von den offiziellen Sprechern überaus optimistisch beurteilt worden. Auf Grund ihrer Kontakte mit der Praxis des Wohnungsbauens kommt die Schweizerische Zentralstelle für die Förderung des Wohnungsbaues zu anderen, die Finanzierungsschwierigkeiten insbesondere hinsichtlich der Eigenfinanzierung weit ernster beurteilenden Schlußfolgerungen. Diese sind, verbunden mit konkreten Förderungsanträgen, im neuesten Informationsbulletin der Zentralstelle unter dem Titel «Das Finanzierungsproblem ist nicht gelöst!» zusammengefaßt. Die eher kritische und pessimistische Stellungnahme verfolgt den Zweck,